

Sozialdemokratische „Bodenreform“

Die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen Bodenreformantrag eingebracht, dessen wesentliche Punkte folgende sind: Die Reichsfläche von mehr als 750 Hektar landwirtschaftlich über 100 Hektar forstlich bewirtschafteten Landes sind verpachtet, den übrigen Teil an das Reich abzugeben. Der Wald verbleibt dauernd im Eigentum des Reiches. Bei der Verwertung des landwirtschaftlichen Bodens sind nach Möglichkeit die Bedürfnisse der Siedlung in ihren verschiedenen Formen zu berücksichtigen. Bäuerliche Siedlungen und alle entwicklungsfähigen ländlichen Siedlungen sind bis zur Wohngröße einer Kleinbauernfamilie im Reichsbesitz zu halten, nachdrücklich als Höchstgrenze festgesetzt. Die Reichsfläche an geschlossenen Gütern können unter Mitwirkung der Angehörigen und Arbeiter bei der Verwaltung durch öffentliche Verpachtung (Reich, Länder, Gemeinden) übernommen werden. Auch können Bewirtschaftungen herbeigeführt werden, wenn eine landwirthschaftliche Verwertung gewiss ist. Der erzielte landwirthschaftliche Boden bleibt Eigentum des Reiches und darf zur Nutzung nur in langfristiger Pacht, Erbpacht oder nach Heimathatsrecht vergeben werden.

Die auf dem enteigneten Boden bisher beschäftigten Arbeiter sollen bei seiner Verwendung als Siedlungsland in erster Linie als Siedler herangezogen werden. Der gesellschaftliche Zusammenhalt der Klein- und Mittelsbetriebe ist mit öffentlichen Mitteln zu fördern, ebenso alle Bestrebungen, die den unmittelbaren Austausch zwischen den Erzeugern und Verbrauchergemeinschaften dienen.

Die bestehenden Reichsbesitzungen sind auszubauen mit dem Ziel, die Interessen des kleinen Bauers zu fördern gegenüber privaten Grundbesitzern, die lediglich Rechte besitzen, ohne der Volkswirtschaft einen Dienst zu leisten.

Des weiteren wird für die Gemeinden ein Vorkaufsrecht zur Förderung der Siedlungspolitik eingeführt und zeitweilig oder dauernde Enteignung der Betriebsanlagen solcher Betriebe, in denen die Ausnutzung des Bodens vernachlässigt wird, und zwar ohne Unterbrechung der Betriebsgröße.

Dieser Bodenreformantrag der SPD-Fraktion bleibt weit hinter dem Antrag des kleinbäuerlichen Reichsbundes für Siedlung und Pachtung zurück. Der sozialdemokratische Antrag will nur eine Enteignung für das 750 Hektar, das 3000 preussische Morgen übersteigende Land des einzelnen Gemeindefiskus. Es wird demnach ein geringer Teil des Landes der großen Kapitalisten entzogen, während der Antrag des Reichsbundes nicht nur einen weit größeren Teil des Großgrundbesitzes fordert, sondern auch die Enteignung eines Teiles des Großgrundbesitzes. Auch dem sozialdemokratischen Antrag wird nicht in wenigen Fällen dem Land hungernde Bauern und Arbeiter und Arbeiterfamilien entgegen getragen werden. Vor allem trifft dies in Ost-, West- und Nordwestdeutschland und auch in Mitteldeutschland zu.

Dabei ist zu beachten, daß es selbst den Zeitungsberichten ein Recht ist, den jenen Enteignungsantrag der Sozialdemokratischen Fraktion im Reichstag mit nur 200 Hektar, gegen die bisherige Privatenteignung dazu über 300 Hektar, davon seinem Gohn, seiner Frau oder sonst einem Strohmann zu überschreiben, dann braucht er nach dem sozialdemokratischen Antrag kein Land abzugeben, da er nur Privatenteignung von 750 Hektar dazu heranzuziehen werden. Der SPD-Bodenreformantrag hat eben ein geringeres großes Hinterziehen.

Außerdem ist die Festlegung der Grenze von 100 Hektar für Forsten, obwohl auch hier das oben gesagte Hinterziehen stark benutzt werden kann. Dieses Hinterziehen wurde bewußt in dem sozialdemokratischen Antrag offengelassen.

Ein sehr hervorhebendes Gegenstück zwischen dem Antrag des kleinbäuerlichen Reichsbundes und dem „Programme der Sozialdemokratischen Partei“ (so nennt der „Vorwärts“ diesen Bodenreformantrag) kommt bei der Entscheidung für das zu enteignende Land zum Ausdruck. Der Reichsbund fordert Enteignung ohne Entschädigung, das sozialdemokratische Programm fordert Enteignung mit Entschädigung! Das heißt in dem „Programme der SPD“:

Als angesehene Angelegenheit ist für die für die Veranlagung der Vermögenssteuer festgesetzte Wert der Grundstücke zu ziehen. Die landarmen Bauern, Arbeiter und Arbeiter werden die Enteignungs-Reformen, die der sozialdemokratische Antrag in sich birgt, unterliegen, wie sie auch die Unterliegend der kommunikativen Partei finden werden; sie werden aber nicht stehenbleiben bei den sozialdemokratischen Forderungen, sondern werden den Kampf um das Land fortsetzen gegen die Großbauern und die kleinen Reformen in Deutschland nicht weniger als drei Millionen Hektar agrarischer Land laut letzter amtlicher Anbauverteilung unbesetzt liegt. Sie werden den Kampf führen müssen um ihrer Existenz willen, auch gegen den Willen der sozialdemokratischen Führer.

Die Arbeiter, Kleinrentner und landarmen Bauern, die bisher noch sympathisch gegenüber der SPD, sind, mühen erkennen, daß die SPD-Führer bereit sind, selbst von den eigenen Reformen vorzugehen abzuweichen zu lassen. Sie müssen dem Verzicht ihrer Interessen entgegenstehen. „Land dem Volke!“ — Dieser vom „Vorwärts“ geprägte Ruf muß allerbaldigster Schallhorn der landarmen arbeitenden Bevölkerung werden im Kampfe gegen die kapitalistische Herrschaft, im Kampfe um die Rechte der Kleinrentner, der Arbeiter, um die Herrschaft der Arbeiter und Arbeiterrentner über die gesamte Wirtschaft. Die entschuldigende Entziehung der Grundbesitzer, die Mobilisierung des Bodens für die arbeitende Bevölkerung kann nur durchgeführt werden unter einer Arbeiter-Regierung.

Gewerkschaftsbewegung

Wo bleiben die Ruhrgebeder des DRR?

Jene Vorstandsmitglieder des DRR, die im Lande verstreut, um den täglich härter werdenden Einfluß der Kommunisten einzudämmen, mit ihnen alle reformistischen Gewerksleiter und Ortsangehörte, behaupten, wenn sie von den Mitgliedern abgelöst werden, daß die Ruhrgebeder des DRR, den Metallarbeitern im besetzten Gebiet, besonders den erwerbslosen und inaktiven Kollegen zugeführt werden.

Frage, die wir bei erwerbslosen Metallarbeitern in Bohum, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Solingen und anderen Orten im Rheinland-Westfalen anstellen, haben ergeben, daß die örtlichen Reformistischen Gewerkschaften des DRR, noch keinen Hinweis an die durch Arbeitslosigkeit und Hungerarbeit in Not geratenen Mitglieder ausgesprochen haben. Die Arbeiter werden vom Vorstande zurückgehalten oder andererseits durch die Kommunisten in das besetzte Gebiet in gefahrte täglich heidende Arbeitslosigkeit und Teuerung rennt. Schicksal, die sich aus diesem Verhalten des Metallarbeiter-Vorstandes ziehen lassen, können nur sein:

Die dem Vorstand zugehörigen Gelder werden von diesem entweder fehlgeschlagen, um seine durch die bankrotte Gewerkschaftsleitung und der steigenden Geldentwertung schwindelhaft gemordete Rolle zu füllen, oder er benutzt die zum Zweck der Eindämmung der Not gezeichneten Gelder zur Kommunistenbestechung, um die in der Mehrzahl seiner Maßnahmen ausgeprägten Parteigebühren der SPD, zu bezorgen.

Aber auch eine dritte Annahme über die Verwendung der Gelder ist vorhanden.

Es ist allgemein bekannt, daß die Berliner Gewerkschaftsvereinigungen ähnlich dem DRR-Vorstand, eine besondere Sammlung voranhielten, mit der Begründung, daß auf der vom DRR, gemeinsam mit dem Unternehmern veranstalteten Sammlung kein Berliner Arbeiter auch nur einen Groschen hergeben werde. Es war dies eine Annahme, um für sich, die so hinterhältig nach dem Besten der Sache zu tun, die gewinnbringende Sammlung genannt werden, die eingehenden Gelder demnach auf irgendeinem Wege dem Ruhrgebeder zuzuführen zu lassen.

Die internationale Reformisten-Woche in Hamburg

(Eigener Bericht)

Dienstag vormittag.

Der erste Verhandlungstag des internationalen Sozialistenkongresses fand unter dem Zeichen des Ultimatus der englischen Regierung an Sowjet-Rußland, Henderson, als Mitglied des Präsidiums, gab namens der englischen Labour-Party eine Protestkündigung gegen das neue englische Ultimatum an Sowjet-Rußland ab.

Die sogenannten Religionsverordnungen der Sowjetregierung werden von Henderson als bloße Verzände bezeichnet. Obwohl Henderson, und mit ihm die Labour-Party, den Standpunkt einnimmt, daß kein Krieg, solange wegen religiöser oder politischer Erwägungen ausbleiben kann, so konstatiert er, daß die kapitalistische englische Regierung, die die Beziehungen mit Moskau in Frieden und mit Horth-Ingarn aufrecht erhält, nicht das Recht habe, die Beziehungen mit Sowjet-Rußland zu stören. Die englische Partei werde ihrem Protest nicht nur auf die Erklärungen in dieser Konferenz beschränken, sondern ihn bei den nach in England eine große religiöse Protestation zu entfachen. Henderson, wenn er habe sich die Teilnahme am Kongreß verweigern müssen, um den Widerstand gegen die imperialistische Politik der englischen Regierung zu organisieren. Sollte während des Verlaufes der Konferenz die Krise sich noch schärfen, so möchte der Gegenstand erneut zur Debatte gestellt werden. Möglich wäre man sich nach seiner Meinung mit diesem Protest und mit der

Forderung eines paritätischen Schiedsgerichtes begnügen. Die Konferenz erhebt sich, um ihre Zustimmung zu der Protestkündigung der Sowjetern zum Ausdruck zu bringen.

Abromowitsch, der sich Vertreter der russischen Arbeiterklasse nennt, schließt sich der von Henderson eingebrachten Resolution vollständig an. Er erklärt dabei, daß er noch wie vor in schärfster Kampfhaltung zur Sowjetregierung stehe, doch durch das englische Ultimatum ist die russische Politik, die sich gegen die russische Revolution bezieht, und die Beziehungen mit Moskau, die von neuen Kriegen und neuer Bürgerkriege bedroht werden, gleich der englischen Arbeiterklasse und in Uebereinstimmung mit dem Kongreß verlange er, daß die Konflikte auf friedlichem Wege aus der Welt geschafft werden.

Darauf erhebt Otto Bauer (Wien) das Wort zu seinem Referat über den internationalen Kampf gegen die Reaktion. Die großrussische Rede Otto Bauers ist reichlich mit historischen Parallelen besetzt. Er erinnert insbesondere an die Reaktionsperiode vor hundert Jahren, die sich als die Väter Mütterlich bezeichnen läßt.

In fünf Zeilen hat die reaktionäre Sammlung im internationalen Maßstab ihre Beschränkung. Das aktuelle Problem ist das russische Ultimatum gegen die sozialistische Politik der kapitalistischen Regierungen gegen Sowjet-Rußland, die vorzugehen hat unter Dubossoff und Hoffmann und heute durch Lord Curzon aus neu in die Gefahrenzone gerückt ist. Trotz aller Vorbehalte gegen die Politik der Bolschewisten muß die kapitalistische Internationale jedes Recht abgeben, sich gegen die „Reaktionäre“ zu wenden. Die „Reaktionäre“ sind auch die russische Arbeiterklasse, die die Grundlagen des Ultimatus der englischen Regierung sind nur vorwiegend zum Kampf gegen die reaktionäre Arbeiterklasse. Das zweite Gefahrenzentrum bildet Deutschland. Die deutsche Kontroversion ist nicht befreit, sie ist befreit durch das Wort von Tagelunden von Proletariats, die sie hingehalten hat. Wenn die Arbeiterbewegung zum Teil auch verdrängt ist durch die

Sabotage der kapitalistischen deutschen Reaktion gegen jedes

Dieser des Vorgesetzten, wenn nicht vornehmen, daß mitten im Kampf um die Ruhr-Entscheidung die Arbeiterbewegung mit den deutschen und internationalen Arbeiterbewegungen, so müssen wir dennoch ausdrücken, daß die Erbitterung über das Vorgehen des französischen Militarismus liegt der deutschen Bevölkerung in die Arme der Reaktion treibt. Wir haben die Pflicht, die deutschen Genossen in ihrem Kampf gegen die Reaktion des deutschen Kapitals zur Erfüllung der wichtigsten Aufgaben gegen Sowjet-Rußland zu unterstützen. Bestimmte und wichtige Bundesgenossen fehlen uns in diesem Kampf. Die italienische Proletariat ist verstimmt im Kampf gegen die kapitalistische Kontroversion. Die waffenführende Proletariat der Sowjetunion ist eine Erneuerung für die reaktionären Tendenzen in allen Ländern.

Die Organisation der Russen zwingt das Proletariat in Mitteleuropa, die seine Arbeitsergebnisse entgegenzusetzen. Inwiefern die Genossen kommt man mit den Mitteln der Demokratie nicht mehr aus.

Wir brauchen aber auch eine moralische Mobilisierung der Kräfte zum Kampf gegen den Bolschewismus in allen Ländern. Das dritte Zentrum der Gegenrevolution ist Horth-Ingarn. Der Zeror einer reaktionären Offizierskaste ist dort so stark, daß unsere ungarischen Genossen nicht genug haben, auf diesem Wege zu erheben. Die Entente, die die österreichischen Genossen herbeiziehen nach Wien, ist ein Versuch, die Arbeiterbewegung in den Händen der ungarischen Arbeiterbewegung.

Rings um Horth-Ingarn erheben sich weitere Zentren des Bolschewismus in Rumänien, Jugoslawien und der Lipschowskai. Alle diese Zentren bilden die

Ausmaßnahme der Gegenrevolution gegen Sowjet-Rußland. In der Lipschowskai ist es nicht gelungen, die nationalen Genossen durch ein System demokratischer Selbstverwaltung zu überwinden. In Desterreich ist das relative Gleichgewicht zwischen

Reaktion und Proletariat gestört durch die Intervention von außen. Statt der zuerst geplanten internationalen Treffen von Eisen hat der sogenannte Arbeiterbund des österreichischen Proletariat die Idee von Gold angeht.

Der Arbeiterbund droht heute zu einer neuen „heiligen Allianz“ zu werden.

Es besteht die ernste Gefahr, daß das österreichische Experiment in anderen Ländern, insbesondere in Deutschland, wiederholt wird. Wir müssen die Bilanz des Schweregeistes durchdenken und eine Koordination der parlamentarischen und außerparlamentarischen Aktionen, der proletarischen Massentätigkeiten

erzwingen. Der heilige Auftrag der englischen Labour-Party in dem letzten Jahr soll uns zum Symbol werden. Wie die Verbindung in den politischen Verhältnissen Englands im Jahre 1821 den Anstalt bildete zur Überwindung der heiligen Allianz, so ist das, was jetzt in England vor sich geht, der Vorläufer des Triumphes der Weltrevolution.

Das Referat Otto Bauers und die von ihm eingebrachten Thesen können in sich allem, was sie sagen, von den Kommunisten unterzeichnet werden. Wenigstens bleibt nur das, was Otto Bauer unterzeichnet. Der kluge Wiener Theoretiker und Praktiker hat sicherlich keine Vereinerung mit der Moskauer-Internationale nicht vollzogen, ohne sich klar zu werden darüber, welchen Mittelpunkt für die internationale Arbeiterbewegung ein Moskauer, ein Genetier, ein Herrling und ihre Gefinnungsgenossen in Polen, in der Lipschowskai und in Ungarn bedeuten. Warum hat er sich dennoch mit ihnen vereinigt und warum wichtig ist ihre Rolle im Aufmarschplan der Reaktion? Im Hinblick auf Abramowitsch ebenfalls zur Frage des internationalen Kampfes gegen die Reaktion sprechen. Die bereits vorliegenden Thesen werden sich ausschließlich gegen die Bolschewisten. Was hat Otto Bauer zu dem Programm seines Korrespondenten Abramowitsch zu sagen?

Mittwoch. Dem Kongreß wird eine Erklärung vorgelegt, nach der die sozialistischen Parteien in eine bürgerliche Regierung eintreten

Am Anfang der Sitzung zeigte sich die tiefe Begabung in der russischen Frage. Der Vorsitzende von der UCC, erinnerte, bevor er Abramowitsch das Wort gab, daran, daß an diesem Tage das Ultimatum Englands an Sowjet-Rußland abläuft. In dieser ernsten Situation dürfte nichts auf dem Kongreß gelagt werden, außer der lauternden internationalen Reaktion Material liefern könnte.

Wach einer Protestkündigung gegen die Sowjetregierung, die es nicht zuläßt, daß die ungarischen Sozialdemokraten auf dem Kongreß vertreten sind, nimmt in der allgemeinen Spannung Abramowitsch das Wort zu dem Thema: Der Kampf gegen die Reaktion. — Der Redner beginnt mit historischen und ökonomischen Betrachtungen. Der Sozialismus ist in Rußland bezeugt, was sich in Rußland vollzogen hat, was eine bürgerliche Partei, nationale Arbeiterbewegung ein Moskauer, ein Genetier, ein Herrling und ihre Gefinnungsgenossen in Polen, in der Lipschowskai und in Ungarn bedeuten. Warum hat er sich dennoch mit ihnen vereinigt und warum wichtig ist ihre Rolle im Aufmarschplan der Reaktion? Im Hinblick auf Abramowitsch ebenfalls zur Frage des internationalen Kampfes gegen die Reaktion sprechen. Die bereits vorliegenden Thesen werden sich ausschließlich gegen die Bolschewisten. Was hat Otto Bauer zu dem Programm seines Korrespondenten Abramowitsch zu sagen?

Das zweite Gefahrenzentrum bildet Deutschland. Die deutsche Kontroversion ist nicht befreit, sie ist befreit durch das Wort von Tagelunden von Proletariats, die sie hingehalten hat. Wenn die Arbeiterbewegung zum Teil auch verdrängt ist durch die Sabotage der kapitalistischen deutschen Reaktion gegen jedes

Die Disziplin eröffnete Modigliani. Er wandte sich mit dementsprechender Schärfe gegen Abramowitsch

wegen seiner einseitigen Ausführungen über Sowjet-Rußland. Die bolschewistische Revolution habe den Jansismus gestiftet. Sie bedeuten einen Schritt vorwärts. Die Sowjetregierung werde von allen kapitalistischen Regierungen Europas angefeindet. Diese Bemerkungen Modiglianis fanden teils Beifall, teils, besonders bei der russischen Arbeiterbewegung, Widerspruch.

Bei der weiteren Diskussion über den Punkt „Reaktion“ wendet man sich der Frage des Abstimmendes

zu. Den Bericht über die Kommissionsverhandlungen zu diesem Gegenstand erstattet Thomas (England). Vor fast leerem Haus verbreitet er sich über die Vorgänge des Abstimmendes und der Sozialreform. Die Resolution, die er zur Annahme empfiehlt, ist vor allem ein Vertrauensvotum für die Tätigkeit des Internationalen Arbeiterkongresses des Arbeiterbundes. So ist die erste politische Handlung dieses Kongresses ein Bekenntnis zu demselben Arbeiterbund, den am Tage zuvor Otto Bauer eine der wichtigsten Gefahrenquellen der internationalen Reaktion genannt hatte. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

wirken für den Ausbau Eures Verbandes zu einer Kampfesorganisation, die nicht aus feindlichen Gründen vor der Schaffung einer Industrieorganisation des gesamten Bergwerkes zurückzuführen, die vom Hauptverband verlangen, einhellig mit der Zentralarbeitsgemeinschaft zum Schaden der Arbeiter zu brechen, die bereit sind, mit aufzutreten, die Kampfesorganisation einbezogen auf Schallenden im Kampfe um das letzte Stückchen Brot, das das oftsehr mangelnde Kapital dem Proletariat zu erteilen erlaubt, für ausreichende Löhne und darüber hinaus für Befreiung der kapitalistischen Lohnausbeutung zu kämpfen bereit sind.

Der Opposition gebort eure Stimme am Wahltag. In der 15. Wahlabteilung: Filiale Halle mit den Wahlkreisen Bitterfeld, Eisenberg, Querfurt, Ziegen, Wittenberg, Aisleben, Köthen, Merseburg, Gangerhausen, Weißenfels und Gitternau sind zwei Delegierte zu wählen. In Frage kommt nur die Kollege

August Meierheim, Weißenfels, Max Pfeil, Annaburg (Zustelle Wittenberg).

In der 7. Wahlabteilung: Filiale Raumburg und Nordhausen je ein Delegierter zu wählen. In Frage kommt nur der Kollege

Walter Fietzer, Raumburg. Kollege! Einen Schritt vorwärts in der deutschen Gewerkschaftsbewegung!

Vom Tage

Witzig in den Bergen. In den Wäldern sind im Wäldchen mehrere Personen in Schneegraben abgetrieben. Eine davon, der Bankbeamte Alexander Sadmann aus Regensburg, wurde schwer verletzt, daß er bald darauf im Schreiberbaur Krankenhaus starb.

Licht & Spiele

Am Kiebeckplatz

Am Kiebeckplatz

**Fern
Andra
Bernd
Aldor**

Morgen, Freitag, den 28. Mai
Erstaufführung.
**Monumentalster
Brund- und Aus-
stattungs-Film!!!**



Des großen Talma letzte Liebe

(Madame Récamier).

6 Akte Aus dem Leben des großen Künftlers. 6 Akte

Der große Schauspieler Talma bekommt mit hier in seiner ganzen Bedeutung als Komiker und Künstler.

Alles dieses ist vom historischen Rahmen der Zeit umgeben, in der Napoleon I. und sein Schicksal herrscht, wie sie sich gerade jetzt wieder in empfindender Weise am Rhein und an der Ahr geltend macht.

Ein wirbelnder Reigen menschlicher Empfindungen, jaudzender Liebe und todesbanger Leidenschaft, lauchenden Frohfinns und bitteren Schmerzes.

Die palmen Überwelt dieses Berges, den alle Frauen süßigen, führt einen Künstler, der einzig in der Weltliteratur steht.

In den Hauptrollen: Fern Andra — Bernd Aldor.

7 Operetten-Tage! 7
Künstlerische Leitung: Direktor Willi Schut.

„Die tolle Bailesta“
Operette von Herrn Engelmann — Musik von Joh. Friedrich Spiedelung. Die Bailesta — Musikalische Leitung: D. Kemmer. Ausstattung: Robert Schmidt.

In der Hauptrolle: Fern Andra, Hans Hansen, Karl Kömer, Otto Rabenber, Richard Gröbe, Karl-Heinz Sommer.

Gejangs-Schlager:

„Du bist mein liebes Mädchen“ — Walzerlied: „Wenn ich wet in Tausen liegen“ — Tanz: „Komm mit mir ins Kabarett“ — Quartett: „Der jung geht mit Scherz“ — Quartett: „Sich keine Zauberei“
Seriöses Orchester! Nur frühzeitiges Kommen führt guten Platz!

Licht & Spiele

Gr. Ulrichstr. 51

Gr. Ulrichstr. 51

Ab morgen, Freitag:

Eddie Polo! Eddie Polo!



Der König der Abenteuer
in seiner neuesten Kletter-Sensation:
Der Ritt zum Rancho
Ein tollkühner Wild-West-Abenteuer.

Erzählt die große Kriminal- und Detektiv-Sensation
Das Skelett des Selbstmörders

6 Akte Spannende Ereignisse. Dürere Vorgänge. 6 Akte

Somit soll überprüfbarer Raum u. no tollkühner Jungs, die Se. Jullons-Großste
Je toller, je toller.

Anfang: Wochentags 4 Uhr. — Sonntags 3 Uhr. 1938

R. B. D

Veranstaltung für Halle-Meridurg.
Strena u. R. B. D. am 14. Juni 1938. — Halle-Meridurg. 107 001.
Strena 5 m 16. Halle-Meridurg. Halle-Meridurg. Halle-Meridurg. Halle-Meridurg.

Beraminungen.

Strena Halle.
Kommunale Arbeiter. Sonntag, den 28. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in der Strena Halle. Halle-Meridurg. Halle-Meridurg. Halle-Meridurg. Halle-Meridurg.

Deutsche Baugewerkschaft.

Baugewerkschaft Halle.
Freitag, 25. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im „Volkspark“.

Beraminung

der Fachgruppe der Bauhilfsarbeiter.
Die außerordentlich wichtige Tagesordnung wird in der Beraminung besprochen.

Stadl-Theater.

Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel. Sonntag, abends 8 Uhr: Der Wildschütz.

Die billigste Bezugsquelle

für Händler und Wiederverkäufer in Kurz-, Weiß- u. Wollwaren immer noch Badamer & Mühlbauer. 276 Eisenstraße 5 (Sollmarkt & Fritzenweg) Filiale: Subm. Bucherer-Str. 7.

Lebensmittel

kauft jeder in anerkannt besten Qualitäten stets preiswert und gut bei Otto Bornschein. G. m. b. H. 1938 Halle a. d. S., Mittelstr. 21.

Continental Regenmäntel



S. Jarosch Nachf.

Markt 7 Bitterfeld Markt 7 Das Haus der guten Qualitäten.

Deutsche Baugewerkschaft.

Baugewerkschaft Halle.
Freitag, 25. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im „Volkspark“.

Beraminung

der Fachgruppe der Bauhilfsarbeiter.
Die außerordentlich wichtige Tagesordnung wird in der Beraminung besprochen.

Stadl-Theater.

Freitag, abends 7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel. Sonntag, abends 8 Uhr: Der Wildschütz.

Gold-, Silber-, Platinbruch

Emil Poeschl Jr., Hauptplatz 13 Ecke Talammitt.

Einladungsbenden.

Herrenbenden, Damenbenden, Herrenbenden, Damenbenden.

Lebensmittel

kauft jeder in anerkannt besten Qualitäten stets preiswert und gut bei Otto Bornschein. G. m. b. H. 1938 Halle a. d. S., Mittelstr. 21.

„Volkspark“

Freitag und Sonnabend: Aufführung u. Experimente über Heilwesen und Telepathie. Gelesen der Spinnel. Spiritismus. Tolle Wunder u. u. u. 1944

? Wer ist Fred Harry?

und das übrige lesenswerte Programm. Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Hausfrauen!

Kauft nur bei uns! Inzerenten!

Warten Sie

mit dem Einkauf Ihrer Bekleidungsstücke nicht länger!

Wir geben Ihnen hier nur einige Beispiele unserer letzten Preise! 1948

Reinwoll. Rodenjoppen ... 45 000
Eülerjoppen, schwarz ... 44 000
Rafajjoppen ... von ... 16 000 an
Monteurjaden u. -hosen ... 17 500 an
Arbeitsjosen ... von ... 25 000 an
Kraft-Bluzige ... 65 000 an

Kleine Restposten
pa. Arbeits- u. Damen- u. Herrenkleidung
und vieles mehr.

Textil-Handels-Gesellschaft m. b. H.
vormals Reine, Leipzigener Straße 55, am Kiebeckplatz.

Wittenberg.

Räucherwaren

täglich frisch eintreffend!
Margarine von 6500 Mark an.
Amerikanisches Schweineschmalz.
Täglich frische Molkerei- und Landbutter.
Täglich frische Landbutter.
Merleinker Butterreis ... 1600
Merleinker Eiermitteln ... 1500
Merleinker Figuren ... 1500
Merleinker Fadennudeln ... 1500
Merleinker Makaroni ... 2000
Feine Graupen ... 1100
Weiße Bohnen ... 1000
Geschälte Erbsen ... 1500
Kartoffelmehl ... 1000
Pasta ... 1000
Kunsthonig ... 900
Gerstenlauge ... 1200
Getrocknete Blumen ... 1200
Die Sorten feinsten Käse ... 512
Harzer Käse ... 800
Täglich frische Spargel, Zitronen, Apfelsinen.

Paul Noack,

Delikatessenhaus,
Schloßstr. 1, Adler-Apothete. Tel. 257.

Spendet für die „Rote Hilfe“

Esleben.

Bekanntmachungen.

Die für 1938 nicht geschlossenen Antragsblätter sind spätestens am 1. Juni in der Stadtkasse oder bei der Stadtkasse einzureichen. Esleben, den 14. Mai 1938. Der Magistrat.

G. Nebeling,

Mittelstr. 43a

Gummi-Mäntel,

Hosen,

Schnürschuhe,

braun. 511

Geschäftsstelle

und Redaktion „Klassenkampf“ für Wittenberg, Schweinitz und Torgau-Liebenwerda.
Wittenberg, Surintenstraße 11
Telephon 329.

Bretlin-Annaburg-Offier.

Ballet-Theater.
Bretlin: Freitag, den 25. Mai, Annaburg: Sonnabend, 26. u. Sonntag, 27. Mai.
Offier: Montag, den 28. Mai.
Der glühende Kristall.
3. Teil: Das Gespenst der Wüste. Drama in 5 Akten.
Dazu: Die Heger. Drama in 3 Akten.
Um zahlreichen Zutritt ersucht.
Die Direktion.
Kosum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg u. Umg., e. G. m. b. H.
Sonntag, den 27. Mai nachm. 3 Uhr, im „Bürgergarten“.
Ordentl. Generalversammlung
Tagesordnung:
1. Bericht über das sechste Geschäftsbericht.
2. Antrag der Verwaltung betr. Verneuerung der §§ 7, 9, 12 der Statuten.
3. Geschäftsbericht.
Der Vorsitzende:
J. M. Wittich, Güttauf.

* Bettstellen *
Ruheliegen - Kinderbetten
Bett- u. Auflegematten
Größte Auswahl & Billigste Preise:
Wägenstraße 10, Halle
BRUNO PARIS
Tel. 100000

Zeitungsträger (in)
für Brezha zum 1. Juni
geht. Über nur gewissenhafte
Bewerber wollen sich melden bei
Donner, Ribbenort bei Brezha.

Anschlagspostkarten
empfehlen die
Zeitungsträger (in)
für Solpa zum 1. Juni geht.
Nur gewissenhafte Bewerber wollen sich
bei Wielenthal, Solpa, melden.

Halle und Saalkreis

Ein ernstes Wort

Die deutsche Klassenbewegung Arbeiterklasse fand in letzter Zeit in fortgeschrittenen revolutionären Klassenkämpfen mit dem Bürgerkrieg. Manche Lehre können wir aus ihnen ziehen. Einer der wichtigsten Punkte ist die Verteilung der Propaganda, vor allem die Frage der Zeitung. Der Kampf zwischen Arbeit und Kapital nimmt immer mehr an Schärfe zu und artet zu offenem, heftigstem Kampfe schon jetzt in diesen Ländern aus. Die Zeitung ist der wichtigste Faktor, der Führer in diesen Auseinandersetzungen. Der größte Teil der arbeitenden Bevölkerung hat das noch nicht erkannt. Das Bürgerium legt das Schwergewicht auf die Zeitung, wirtschaftlich und politisch, und hat dadurch einen der höchsten Wirkstoffe in der Hand. Hugo Sinnes sagte viele Zeitalter aus dem Leiden der Massen den Massen aufzuwecken und Kämpfe für Freiheit, Gerechtigkeit und Fortschritt zu erzielen. Durch die ungenutzten Kräfte, die dem Volke vom Bürgerium aufgebracht werden, durch die Unwirksamkeit des kapitalistischen Profitgesetzes, durch die Folgen des Weltkrieges, verdrängt die Frage der arbeitenden Klasse immer mehr und mehr. Die sozialen und politischen Kämpfe lassen die Weltrevolution immer näher herantreten. Trotzdem der Ausgang des Kampfes nicht zweifelhaft sein kann, wird die arbeitende Klasse mit allen Mitteln versucht, die bestmöglichen Massenüberzeugungen, um die Quelle des Profitgesetzes zu erhalten.

In der uns zur Verfügung stehenden Presse löst die Zeitung Wort und Schrift mit der Kultur in diesem Sinne erfolgreich. Alle Probleme müssen grundständig behandelt werden, und Massen darauf verpflichtet werden. Weil der Kampf naturgemäß zur Entscheidung drängt und die Ablösung des kapitalistischen Systems sich vollziehen muß und immer mehr in greifbare Nähe tritt, muß das Hauptaugenmerk auf unsere Presse gerichtet sein, vor allem auf ihren Inhalt und auf ihre Verbreitung.

In den Betrieben muß bei allen Maßnahmen die Zeitungskritik mit vorgelegt werden. Hier ist vor allem der Hebel anzusetzen, und schon hat man ein reiches Arbeitsfeld. Ein großer Teil von Arbeitern sieht heute noch bürgerliche Zeitungen. Bei dieser Arbeit wird es nicht nur die Aufgabe sein, jeden Monat vor dem Erscheinen in ganz Deutschland ein Stückchen geschrieben werden, wo jeder Kommunist seine eigene Zeitung einem anderen Arbeiter, Angestellten oder Beamten, vor allem aber den allein stehenden Frauen zur Verfügung stellt. Der Stichtag muß in der Zeitung, etwa mit der Karte: Diese Nummer ist zur Verfügung, jedem ersichtlich gemacht werden.

Die Hausagitation muß planmäßig vorgenommen werden. Nur die besten Gewerkschaften sind in der Lage, in den Häusern erfolgreich zu arbeiten. Jeder Gewerkschaftler erhält nicht mehr als zehn bis zwanzig Hausbesuche und verbringt eine Woche Zeit zu seiner Aufgabe. Nach dem Abschluß der Arbeit werden die Gewerkschaften zusammengeführt, und jeder erhält Bericht. Die wichtigsten Momente werden besprochen, der Zeitungsbau kann dann den Bericht in der nächsten Sitzung der Zeitungskomitee mit Redaktion und Verlag nochmals zu besprechen.

Eine große Fülle von Stoff ist vorhanden, wodurch mancher Arbeiter bestmöglichst in die Verbreitung der Zeitung schneller vorwärts getrieben wird. So vieler Kleinarbeit können wir uns die Pfaffen als Vorbild nehmen, die unermüdet aus dem Ausbau ihrer Missionierung gearbeitet haben.

Auf die Verankerung in den Betrieben, mit der zwei oder drei Gewerkschaften betraut werden, muß mehr Wert gelegt werden, als bei der Zeit, die ein Mann in einer ganz besonderen Verbindung mit den Arbeitern geleistet hat. Das Sammeln von Anträgen muß in Verbindungen nicht länger als einem Vierteljahr durch die Parteiorganisation vorgenommen werden.

Jeder erdenkliche Reize von Aufgaben, die wir planmäßig in Angriff nehmen müssen. Darum: Vorwärts an die Arbeit! Der Sieg ist unser, trotz allem!

Zu den Kommunistenverfolgungen bei der DSA.

Die letzten Ereignisse bei der DSA, förderten ein derartiges Maß von Unterdrückungen und Verleumdungen, daß es notwendig erscheint, sich die Angelegenheiten zu vergegenwärtigen. Der eigentliche Betreiber der ganzen Sache ist der Geschäftsführer Riemer, derliche Riemer, der da glaubte, mit schillernden Wörtern am liebsten bei der Arbeiterklasse Eindruck machen zu können, als er noch als Stammgast in der „Produktiv-Gewerkschaft“ verkehrte. Seine Zoten hindern diesen Menschen jedoch nicht, nebenher recht fromm und gottesfürchtig zu sein. Er hat auch sonst ganz die Mienen anderer frommer Herren und dürfte wohl auch ein einigermassen ernsthaftes Schwärmer derartig einfängerisch „Brot“ bieten. Wir könnten jedenfalls mit manchem Südtiroler dazu aufwarten.

Ans berichtet Riemer nun allerdings keine Unwahrheiten. Dazu haben wir einen zu tiefen Einblick in sein „Seelenleben“ tun können, wenn er sich am Stammtisch so gebärdet, als wäre alle Tage Hochherbst oder Lumpenabend. Was uns jedoch übertrifft, ist der Umstand, daß ein so erfahrener, alter Herr mit der Gewandtheit eines jungen Mannes, sich in einem solchen Schwärmer derartig einfängerisch „Brot“ bietet, liegt das nur daran, daß Herr Riemer seinen Untergebenen, vornehm Herrn Bureauoberinspektor (oder so ähnlich) Haase, jüdel Vertrauen schenkt und sich von diesem in die Tinte legen läßt. Herr Riemer trägt jedenfalls die Verantwortung für alle die Unwahrheiten, die sich in dieser Weise zugetragen haben. Der ist es anders als unangenehm zu bemerken, wenn Haase und Riemer bald beim Versicherungsamt, und im Kassenlokal zusammen brüten und dunkle Pläne schmieden?

In der Begründung vom 8. Mai der Reichsversicherungsordnung, der die Prüfung der Geschäftsführung durch die Aufsichtsbehörden regelt, wird es als selbstverständlich erachtet, daß die Aufsichtsbekörden die Organe der Versicherungsnehmer respektieren, was das zu dem in einem solchen Schwärmer derartig einfängerisch „Brot“ berechtigt das Versicherungsamt, dessen erforderlichen Laft gegenüber dem Vorstände der DSA, fallen zu lassen? Gibt es vielleicht verschiedene Arten des Taltes, die jeweils Arbeitgeber oder Arbeitnehmervermittlungsstellen gegenüber anzuwenden sind? Was berechtigt das Versicherungsamt, sich von Riemer Spielmaterial unterbreiten zu lassen, das dieser dem Vorstände jahrelang zurückgehalten hat? Was berechtigt das Versicherungsamt, die Behörde der bürgerlichen Presse und die Zutragereisen Riemers und vielleicht einiger persönlich oder politisch interessierter Personen genügen konnten, dem Vorstand gegenüber den erforderlichen Laft vermissen zu lassen? Man könnte glauben, daß auch beim Versicherungsamt nicht nur rein sachliche Motive gesprochen haben.

Das Versicherungsamt ist jedoch in seiner Parteiloyalität nach wie vor weiter gegangen. Das Versicherungsamt hat aus den persönlichen Eingaben Riemers den auf den ersten Blick als Maßstab und subjektive Darstellung erscheinenden Schwamm unterdrückt und die als beweiskräftig erscheinenden Denunziationen desselben übernommen; und im Fortlauf der Unterlegungen die Anordnungen, die u. a. die Befreiung der drei Betriebsratsmitglieder und die Befreiung der bisherigen Rechte des Betriebsrates forderte, benutzt, ohne sich Einblick in die Originalunterlagen zu verschaffen. Das Versicherungsamt hat sich hierbei um eines Vertrauensbruches schuldig gemacht, indem es dem Kassenbesitzer anfänglich einer

Ein Skandal in der hallischen Ruhrhilfe

Ruhrflüchtlinge auf die Straße gesetzt — Ruhrflüchtlinge werden als Lohnrücker benutzt — Stillende Frauen sollen die Milch für die Säuglinge zurückzahlen

Wir haben schon des öfteren nachweisen müssen, daß die Ruhrhilfe eine Freireiher der Arbeiter darstellt und daß sie zu nichts anderem dient, als die Kosten der Ruhrhilfe auf die Arbeiter abzuwälzen. Die Spenden der Industriellen und der Arbeiter, die durch enorme Preissteigerungen aus dem Profitariat herausgedrückt werden, dienen nur dazu, um die Arbeiterklasse zu Zahlungen von ihrem Hungerlohn zu veranlassen.

So haben bei der Verladung von Ruhrflüchtlingen nach dem unbesetzten Gebiet in Unterfranken nach der Ständesprecherin der Eltern gemäß der Kinder von Kommunisten nach Möglichkeit ausgeschaltet wurden, so auch in der Behandlung der Ruhrflüchtlinge.

In Halle ist auf dem Bahnhof ein Flüchtlingsheim für Ruhrflüchtlinge eingerichtet worden. Ueber die Zustände in diesem Flüchtlingsheim ist uns ein Bericht zugegangen, der dieses „Heim“ vollständig als ein Jähzorn erweisen läßt und der deutlich erkennen läßt, daß die Arbeiter mit der Ruhrhilfe ebenfalls belogen und betrogen werden.

Der Arbeiter Franz Peter ist mit Frau und zwei Kindern, davon eines sieben Monate alt, aus dem Ruhrgebiet geflüchtet, da die französischen Militärschiffe ihn wegen Propaganda unter den Truppen verhaften wollten.

Seit im Mai ist er im Hause im Flüchtlingsheim, da sein sieben Monate altes Kind erkrankt. Als tägliche Nahrung gibt es gewöhnlich morgens zwei Stücken mit Marmelade, mittags meistens Kartoffel- oder ähnliche Suppe, nachmittags ein saftiges heißes Getränk mit zwei Marmeladenstücken und abends einen Brei von Suppe, wie zu Mittag, eine Suppe und eine Marmeladenstücken.

Da bei dieser Ernährung die Frau nicht noch ihr sieben Monate altes Kind stillen kann und dem Kinde auch keine Arbeit angewiesen wurde, so verdrückt derlei, sich auf dem Lande Lebensmittel zu kaufen. Auf mehrmaligen Bittgesuchen wurden zu nächst zwei Familien mit zusammen fünf Kindern ein Vier Milch geliefert, nachher drei Familien ein Vier. Von seinen getauften Lebensmitteln verlangt er zu rechtlich billigeren Preisen als in der Stadt einige Eier und ein Stück Speck.

Am 1. Feiertag gab es Kartoffeln mit Soße. In dem Essen der Frau waren drei schwarze, vollkommen ungenießbare Kartoffeln. Als nun die Frau dafür genießbare Kartoffeln verlangte, wurde sie von der Leiterin der Küche, Frau Grotzer, noch abdreizehn angefahren. Sie sei vermüdet, sie könne wohl nur noch Eier und Speck essen. Und dabei ist diese Frau nach Ansicht eines anderen Ruhrflüchtlings an diesen mit dem Gedächtnis betraugten, ihr Lebensmitteln vom Lande zu besorgen, da er als Ruhrflüchtling diese doch billiger bekommt.

Auf diese Beschwerde hin ist nun die Familie am 22. Mai von dem Leiter der Arbeiterkassen unter dem Vorwand des Betriebsausfalls auf die Straße gesetzt worden. Der Mann mußte sich noch als arbeitslos beim Amt melden, obwohl er sich jederzeit um Arbeit bemüht hat. Selbst als Handarbeiter konnte er keine Arbeit finden, da die Wohnung durch eine andere Flüchtlingsfamilie belegt war. Und als er nun zur Polizei ging, da wurde er zunächst von Kommissar von Helldorf gefoltert, bis er dann mit Frau und einem Kind, der sieben Monate alte Säugling mußte ins Krankenhaus geschickt werden, im Oberbühlhofen-Kind Aufnahme fand. So heißt es schließlich mit Arbeitern um und das nennt man dann „nationale Einheitsfront“.

Dieses Vorgehen gegen den Arbeiter Peter wird durch zwei weitere Berichte veranschaulicht. Während Arbeiter mit ihren Familien im Flüchtlingsheim auf Strohhallen liegen müssen, die schlecht gefüllt sind und die Fremdenverkehr aufzuweisen haben, werden Beamte der Stadt in den besten Häusern der Stadt untergebracht im Knopffabrikanten in den besten Häusern der Stadt untergebracht für Hofbesitzer und Stahlwerke (sogar ein besonderes Interesse zu haben. Die werden nicht einmal verlegt, wenn sie Unterhaltungen in Höhe von 70.000 Mk. begehren, wie ein gewisser Arbeiter J. Thomas, der neben dieser Unterhaltung noch andere Schwandeleien begehrt und dann flüchtig wurde. Bis heute ist bei der Polizei gegen diesen Arbeiter keine Anzeige erstattet worden. Warum nicht, wenn er vielleicht als Schreiber der Ruhrhilfe zu tief in das Gebaren der Ruhrhilfe und der Flüchtlingshilfe hineingekuckt? Kann er vielleicht angehen, wo die Mutter der Kiemeberger Werkerei, die allwissentlich für das Flüchtlingsheim und die Ruhrhilfe geliefert wird, verbleibt?

Auch die Regelung der Verpflegung läßt vieles zu wünschen übrig. Die Frauen der Flüchtlingsheim liefern meistens Kartoffeln. Ihre Kontrolle, gegen die kein Widerspruch einzuwenden hat, werden Verpflegungsarten ausgesucht. Als nun der Mann eine Familie auswärts auf Arbeitssuche und die Frau durch das Kartoffelstehlen an dem Wohlstand der Verpflegungsstelle verhindert ist, bekommt die ganze Familie an diesem Tage keine Verpflegung.

Ausprache über die Eingaben Riemers erklärte, es solle nurmehr einzelne bestimmte Fragen stellen, statt dessen jedoch acht Anordnungen unter Strafantrag von je 10.000 Mk. folgen ließ. Die Parteiführer zugunsten Riemers tritt hierbei außerordentlich offen zutage. In, selbst den Zweck des Selbstschutzes wollte das Versicherungsamt nicht gelten lassen. Nachdem die drei geklagten Betriebsratsmitglieder am Freitag wieder einmündig waren, forderte das Versicherungsamt am Sonntag die abermalige Entlassung der Betriebsratsmitglieder. (Selbstverständlich wieder unter Androhung von 10.000 Mk. Geldstrafe. Einige Stunden später wurde diese Androhung wieder aufgehoben. Man kann getrost sein, was das Versicherungsamt nunmehr unternehmen wird, trotzdem Riemer bereits mehrmals als nicht einmündiger Bericht erstatter entlassen wurde. Riemer muß von nunmehr ein weitgehende Zusagebündnisse mit dem Versicherungsamt erhalten haben. In einem Privatgespräch, das uns der günstige Wind auf den Tisch wehte, trat er einer ihm verwandten Angestellten der Kasse mit:

... und habe inzwischen durch Anrufen der Aufsichtsinstanz alles getan, was zur Sicherung meiner Position nötig ist. Der Schick ist mir genug“.

Die Arbeiterkassen hat Herr Fingert zu erklären, daß sie nicht geneigt ist, seinen das Kasseninteresse auf das schwerste schädigenden Unternehmungen weiterhin tatenlos zuzusehen.

5 Jahre in Sowjet-Rußland

Das Wunder des Soldaten Iwan,

und zwei russische Filme, die am Montag, dem 23. Mai, in seiner Halle des „Volkspart“ vom Reichsamt der Arbeiter, alle vorzuführen werden. Beginn: nachmittags 4 Uhr, 6 Uhr und 9 Uhr abends. Karten zum Einheitspreis von 800 Mark sind zu haben in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Wir sind der Ansicht, daß die Frau durch ihre Rüdenarbeit sich ebenfalls die Marmeladenstücken und die Kartoffelstücke verdient hat. Bei den Sammlungen wird den Arbeitern und Beamten immer gesagt, daß sie für die Arbeiter bestimmt sind oder ihnen zugute kommen. Bei der Stadt nur den französischen Eßwaren mußten die Arbeiter oftmals wie sie gingen und standen fort. Was sie auf dem Wege hatten, war alles, was sie mitnahmen. Einem Arbeiter wurden neben einem blauen Arbeitsanzug eine Militärhose und ein Paar Schuhe geliefert, natürlich aus der Ruhrzone. Dafür werden ihm 130.000 Mk. als Lohnrücker angerechnet, die ihm vom Volke abgezogen werden. Also nicht gut, daß er sich einen ganzen Tag und Gut eingebüßt hat, muß er jetzt noch ein paar Lumpen Kleidungsstücke selbst bezahlen. So sieht die Ruhrhilfe aus. Dem Skandal wird die Krone aufgesetzt, wenn man erfährt, daß die Milch für die stillende Mutter ebenfalls als Lohnrücker angerechnet wird und zurückgezahlt werden soll. Da kann man sich denken, wie leicht man sich in der Arbeiterklasse die nationale Kritik der Arbeiter für die Ruhrhilfe hinterher lassen, daß sie bereit sind, für die Transparenz zu arbeiten. Aber auch ein Arbeiter in seiner Verzweiflung findet den Weg, dann ist er nach Ansicht der Nationalen ein „Landesverräter“.

Ein Flüchtlings aus dem besetzten Gebiet bekommt Arbeit in der Grube „Mittel-Beita“. Er wird in eine Arbeiterkolonne gestellt, über die ein Kommando gestellt wird. Er ist ein Arbeiter, der sich als Arbeiter identifiziert, aber nicht anders behandelt wird. Als ihm gesagt wird, daß im Betrieb auf „Mittel-Beita“ es keine Sicherheitskontrolle gibt, erzählt er, daß der Arbeiterorganisation im Ruhrgebiet und im übrigen Westdeutschland. Bald darauf kommt ein Betriebsratsmitglied und behauptet ihm, daß die Beschäftigten seine Propaganda nicht hören mit. Er er in der Arbeiterkolonne diese Arbeit aber nur zum Scheitern verurteilt soll, und die Arbeiter selbst nicht einverstanden sind, so verläßt er natürlich die gestiftete Arbeiterstätte. Herr Riemer, der Leiter des Flüchtlingsheims, mag es dann, diesen Mann als arbeitslos zu bezeichnen.

Einer solchen Behandlung sind aber nur Arbeiter ausgesetzt. Die mit dem Patienten, Stahlheim oder ein anderes Köcheligen tragen. Unter dem Vorwand der Mangelhaftigkeit der Arbeiterkolonne kommunikativer, was verdrückt systematisch, die Kommunisten vollkommen ausschließen, damit sie nicht die Opfer der deutschen und französischen Kapitalisten über die wahren Zusammenhänge aufklären können. Auch im Flüchtlingsheim auf dem hallischen Bahnhof wird verdrückt, die „Geldstrafe“ der einzelnen Flüchtlings auszuheben. Man behauptet sich dazu natürlich einzelner Flüchtlings, und den Erfolg dieser Methode sieht man an der Ausweisung der Familie mit den zwei Kindern, die nun, von der Heimat vertrieben, arbeitslos und obdachlos dem Elend und der Verzweiflung ausgeliefert sind.

Die „Ruhrhilfe“ ist das Monopol der „nationalistischen“ Verbände. Und wie die Regelung sich heute zeigt, die durch die Rücküberführung der französischen Reichs verhängten Geldstrafen zu zahlen, so wird die „Ruhrhilfe“, die doch nach den Worten des NSGB, eine Sache des „ganzes Volkes“ ist und paritätisch von der Arbeitgeber und Arbeitnehmern verwaltet wird, in einer Begünstigung der Faschisten und zu einer Anhebung der Arbeiter benutzt. Von der Klasse der Beschäftigten sind diese Zustände im Flüchtlingsheim nicht hören mit. Während die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes Hunger leiden. Wo bleiben die Lebensmittelpenden, wo bleiben die Millionen-Spenden? Geht sie alle nach dem Ruhrgebiet oder nicht auch ein Teil für die Flüchtlingsheim im unbesetzten Gebiet, in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln, die die „Hallische Zeitung“ in hochaufgelassenen Zeitungsartikeln über die „Kleinigkeiten der Landwirte“ große Redame macht, die die Flüchtlingsheim, soweit sie dem Arbeitervolk angehören, im wahren Sinne des Wortes

Aus der Provinz

Die Neuregelung der Lohnsteuer

Mit Wirkung ab 1. Juni 1923 treten an die Stelle der bisherigen Einkommensteuern § 46 des Einkommensteuergesetzes folgende neuen Steuersätze:

- 1. Für den Arbeitnehmer selbst und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau ermäßigt für volle Monate
- a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate je 1200 RM monatlich;
- b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen je 288 RM wöchentlich;
- c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage je 48 RM täglich;
- d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume je 12 RM für je zwei angefangene oder volle Arbeitstage.

- 2. Für jedes zur Haushaltsgemeinschaft des Arbeitnehmers zählende minderjährige Kind oder eigenes Einkommen beim nicht über 17 Jahre alte Kind mit eigenem Einkommen oder für jeden vom Finanzamt zur Berufstätigkeit zugelassenen mittellosen Angehörigen ermäßigt für die Steuer:
- a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate je 800 RM monatlich;
- b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen je 200 RM wöchentlich;
- c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage je 30 RM täglich;
- d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume je 80 RM für je zwei angefangene oder volle Arbeitstage.

Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren, die eigenes Einkommen haben, zählen nicht als minderjährige Kinder.

- 3. Zur Abgeltung der nach § 13 zu zahlenden Abzüge (Werkstattsteuer) ermäßigt für die Steuer um folgende Beträge:
- a) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Monate um 10 000 RM monatlich;
- b) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Wochen um 2400 RM wöchentlich;
- c) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Arbeitstage um 400 RM täglich;
- d) im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für kürzere Zeiträume um 100 RM für je zwei angefangene oder volle Arbeitstage.

Folgendes Einkommen ist höher als 1. Juni 1923 freizeuerlich monatlich, höchstens täglich:

Leibter	RM	RM	RM	RM
Beziehungslos	124 000	26 880	4 480	1120
1 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	26 780	4 480	1240
2 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	26 680	4 480	1360
3 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	26 580	4 480	1480
4 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	26 480	4 480	1600
5 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	26 380	4 480	1720
6 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	26 280	4 480	1840
7 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	26 180	4 480	1960
8 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	26 080	4 480	2080
9 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	25 980	4 480	2200
10 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	25 880	4 480	2320
11 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	25 780	4 480	2440
12 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	25 680	4 480	2560
13 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	25 580	4 480	2680
14 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	25 480	4 480	2800
15 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	25 380	4 480	2920
16 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	25 280	4 480	3040
17 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	25 180	4 480	3160
18 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	25 080	4 480	3280
19 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	24 980	4 480	3400
20 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	24 880	4 480	3520
21 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	24 780	4 480	3640
22 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	24 680	4 480	3760
23 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	24 580	4 480	3880
24 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	24 480	4 480	4000
25 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	24 380	4 480	4120
26 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	24 280	4 480	4240
27 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	24 180	4 480	4360
28 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	24 080	4 480	4480
29 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	23 980	4 480	4600
30 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	23 880	4 480	4720
31 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	23 780	4 480	4840
32 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	23 680	4 480	4960
33 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	23 580	4 480	5080
34 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	23 480	4 480	5200
35 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	23 380	4 480	5320
36 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	23 280	4 480	5440
37 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	23 180	4 480	5560
38 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	23 080	4 480	5680
39 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	22 980	4 480	5800
40 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	22 880	4 480	5920
41 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	22 780	4 480	6040
42 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	22 680	4 480	6160
43 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	22 580	4 480	6280
44 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	22 480	4 480	6400
45 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	22 380	4 480	6520
46 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	22 280	4 480	6640
47 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	22 180	4 480	6760
48 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	22 080	4 480	6880
49 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	21 980	4 480	7000
50 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	21 880	4 480	7120
51 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	21 780	4 480	7240
52 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	21 680	4 480	7360
53 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	21 580	4 480	7480
54 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	21 480	4 480	7600
55 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	21 380	4 480	7720
56 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	21 280	4 480	7840
57 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	21 180	4 480	7960
58 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	21 080	4 480	8080
59 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	20 980	4 480	8200
60 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	20 880	4 480	8320
61 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	20 780	4 480	8440
62 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	20 680	4 480	8560
63 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	20 580	4 480	8680
64 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	20 480	4 480	8800
65 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	20 380	4 480	8920
66 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	20 280	4 480	9040
67 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	20 180	4 480	9160
68 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	20 080	4 480	9280
69 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	19 980	4 480	9400
70 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	19 880	4 480	9520
71 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	19 780	4 480	9640
72 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	19 680	4 480	9760
73 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	19 580	4 480	9880
74 Kind a. mittell. Eingebl.	124 000	19 480	4 480	10000

Wird ein Arbeitnehmer wegen Betriebsveränderung während einer gegenüber der bisherigen Arbeitszeit verlängerten Zeitdauer beschäftigt (Kontingentarbeit), so ist der Arbeitslohn für den Zeitraum vom Steuerbeginn bis zum Ende der verlängerten Arbeitszeit um 40 Prozent erhöht. Dieser Zeitraum wird ab 22. Februar 1923 mit dem Zeitraum der verlängerten Arbeitszeit zusammengefasst. Einmalig im Laufe des Jahres, das die Verlängerung der Arbeitszeit betrifft, ist der Steuerpflichtige in der Lageform, in der der Arbeitslohn dieses ganzen Arbeitsjahres vom Steuerbeginn bis zum Ende der verlängerten Arbeitszeit zu zahlen, somit wie im vorigen Falle.

Wird die Zahl der unterhaltsberechtigten Familienmitglieder vergrößert (Ehefrau und Geburten), so hat der Steuerpflichtige die Steuerpflicht in seinem Steuerjahr bis zum Ende des Steuerjahres der Steuerpflichtigen vorzunehmen. Ist der Steuerpflichtige nicht im Besitz eines Steuerjahres, so legt er fest, ob Geburten- oder Steuerjahre der Steuerpflichtigen vorzunehmen sind, welche alsdann eine Steuerpflicht auslösen, die dem Steuerpflichtigen zuzurechnen ist. Die Steuerpflichtigen sind in der Lageform, in der der Arbeitslohn dieses ganzen Arbeitsjahres vom Steuerbeginn bis zum Ende der verlängerten Arbeitszeit zu zahlen, somit wie im vorigen Falle.

Wird ein Steuerpflichtiger durch den Tod eines Familienmitglieds (Ehefrau, Kinder, Eltern, Geschwister, Geschwister usw.), so hat der Steuerpflichtige die Steuerpflicht in seinem Steuerjahr bis zum Ende des Steuerjahres der Steuerpflichtigen vorzunehmen. Ist der Steuerpflichtige nicht im Besitz eines Steuerjahres, so legt er fest, ob Geburten- oder Steuerjahre der Steuerpflichtigen vorzunehmen sind, welche alsdann eine Steuerpflicht auslösen, die dem Steuerpflichtigen zuzurechnen ist. Die Steuerpflichtigen sind in der Lageform, in der der Arbeitslohn dieses ganzen Arbeitsjahres vom Steuerbeginn bis zum Ende der verlängerten Arbeitszeit zu zahlen, somit wie im vorigen Falle.

Wird ein Steuerpflichtiger durch den Tod eines Familienmitglieds (Ehefrau, Kinder, Eltern, Geschwister, Geschwister usw.), so hat der Steuerpflichtige die Steuerpflicht in seinem Steuerjahr bis zum Ende des Steuerjahres der Steuerpflichtigen vorzunehmen. Ist der Steuerpflichtige nicht im Besitz eines Steuerjahres, so legt er fest, ob Geburten- oder Steuerjahre der Steuerpflichtigen vorzunehmen sind, welche alsdann eine Steuerpflicht auslösen, die dem Steuerpflichtigen zuzurechnen ist. Die Steuerpflichtigen sind in der Lageform, in der der Arbeitslohn dieses ganzen Arbeitsjahres vom Steuerbeginn bis zum Ende der verlängerten Arbeitszeit zu zahlen, somit wie im vorigen Falle.

Wird ein Steuerpflichtiger durch den Tod eines Familienmitglieds (Ehefrau, Kinder, Eltern, Geschwister, Geschwister usw.), so hat der Steuerpflichtige die Steuerpflicht in seinem Steuerjahr bis zum Ende des Steuerjahres der Steuerpflichtigen vorzunehmen. Ist der Steuerpflichtige nicht im Besitz eines Steuerjahres, so legt er fest, ob Geburten- oder Steuerjahre der Steuerpflichtigen vorzunehmen sind, welche alsdann eine Steuerpflicht auslösen, die dem Steuerpflichtigen zuzurechnen ist. Die Steuerpflichtigen sind in der Lageform, in der der Arbeitslohn dieses ganzen Arbeitsjahres vom Steuerbeginn bis zum Ende der verlängerten Arbeitszeit zu zahlen, somit wie im vorigen Falle.

Wird ein Steuerpflichtiger durch den Tod eines Familienmitglieds (Ehefrau, Kinder, Eltern, Geschwister, Geschwister usw.), so hat der Steuerpflichtige die Steuerpflicht in seinem Steuerjahr bis zum Ende des Steuerjahres der Steuerpflichtigen vorzunehmen. Ist der Steuerpflichtige nicht im Besitz eines Steuerjahres, so legt er fest, ob Geburten- oder Steuerjahre der Steuerpflichtigen vorzunehmen sind, welche alsdann eine Steuerpflicht auslösen, die dem Steuerpflichtigen zuzurechnen ist. Die Steuerpflichtigen sind in der Lageform, in der der Arbeitslohn dieses ganzen Arbeitsjahres vom Steuerbeginn bis zum Ende der verlängerten Arbeitszeit zu zahlen, somit wie im vorigen Falle.

Wird ein Steuerpflichtiger durch den Tod eines Familienmitglieds (Ehefrau, Kinder, Eltern, Geschwister, Geschwister usw.), so hat der Steuerpflichtige die Steuerpflicht in seinem Steuerjahr bis zum Ende des Steuerjahres der Steuerpflichtigen vorzunehmen. Ist der Steuerpflichtige nicht im Besitz eines Steuerjahres, so legt er fest, ob Geburten- oder Steuerjahre der Steuerpflichtigen vorzunehmen sind, welche alsdann eine Steuerpflicht auslösen, die dem Steuerpflichtigen zuzurechnen ist. Die Steuerpflichtigen sind in der Lageform, in der der Arbeitslohn dieses ganzen Arbeitsjahres vom Steuerbeginn bis zum Ende der verlängerten Arbeitszeit zu zahlen, somit wie im vorigen Falle.

Wird ein Steuerpflichtiger durch den Tod eines Familienmitglieds (Ehefrau, Kinder, Eltern, Geschwister, Geschwister usw.), so hat der Steuerpflichtige die Steuerpflicht in seinem Steuerjahr bis zum Ende des Steuerjahres der Steuerpflichtigen vorzunehmen. Ist der Steuerpflichtige nicht im Besitz eines Steuerjahres, so legt er fest, ob Geburten- oder Steuerjahre der Steuerpflichtigen vorzunehmen sind, welche alsdann eine Steuerpflicht auslösen, die dem Steuerpflichtigen zuzurechnen ist. Die Steuerpflichtigen sind in der Lageform, in der der Arbeitslohn dieses ganzen Arbeitsjahres vom Steuerbeginn bis zum Ende der verlängerten Arbeitszeit zu zahlen, somit wie im vorigen Falle.

Die kommenden Gemeindevahlen

Aufgaben der Kommunisten

Wenn am politischen Himmel keine Gewitterwolken heraufziehen, die die Republik in eine Liquidität wird, so ist die Gemeindevahlen im Spätherbst kein Sündenstück mehr entgegen. Die Gemeindevahlen haben nach 4 1/2 Jahren wieder Gelegenheit, über ihre im „Arte“ ist und „grau“ gewordenen Verhältnisse zu berichten zu haben. Das Urteil wird nicht immer milde ausfallen, wenn man bedenkt, in welcher schicksalhaften Weise die Interessen der erwerbsfähigen Bevölkerung in dieser langen „Legislationsperiode“ behandelt worden sind. Die im Schatten der Bürgerkriegs kommenden und regierenden Sozialdemokraten werden vor den Arbeitnehmern ihre „politische Mitarbeit“ zu veranschaulichen haben. Wie viele enttäuscht werden, ist heute nicht mehr zweifelhaft.

Den Anstoß zu den kommenden Gemeindevahlen gibt das Gesetz über die vorläufige Regelung der Gemeindevahlen. Darnach sollen die Gemeindevahlungen der Städte und Landgemeinden bis zum 30. November 1923 neu gewählt werden. Der Wahltag, welcher ein Sonntag sein muß (normalerweise der 20. November), bestimmt der Landtag. Die Dauer der Wahlfrist wird in der neuen Städte- und Gemeindeordnung festgelegt. Wahlberechtigt sind alle über 20 Jahre alten reichswässigen Männer und Frauen, die seit ununterbrochen sechs Monaten ihren Wohnsitz im Gemeindevahlbezirk haben. Die Wahlberechtigung ist im Wahlbezirk, in dem sie am Tage der Wahl des 25. Lebensjahres vollendet haben. Von der Wahlberechtigung und Wahlbarkeit ausgeschlossen sind Soldaten oder Personen, die entmündigt, oder unter Vormundschaft stehen, oder denen die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind. Ferner sind die in der Ausübung ihres Wahlrechts im Wahlbezirk, in dem sie wohnen, oder im Wahlbezirk, in dem sie ihren Wohnsitz untergebracht sind, ferner Straf- und Unterhaltungsgefangene oder wer sonst infolge gerichtlicher oder politischer Anordnung in Verwahrung gehalten wird. Ausgenommen sind Personen, die aus politischen Gründen in Schutzhaft gehalten werden.

Der § 4 des Gesetzes bestimmt die Zahl der Vertreter in den Gemeinden. Sie muß mindestens 11 betragen und kann durch Ortsgliederung je nach der Einwohnerzahl erhöht werden, und zwar bis zu 15 000 Einwohnern für jede angefangene 1000, bei mehr als 15 000 bis 30 000 Einwohnern für jede angefangene 2000, bei mehr als 30 000 bis 60 000 Einwohnern für jede angefangene 3000, bei mehr als 60 000 bis 100 000 Einwohnern für jede angefangene 10 000, bei mehr als 100 000 bis 200 000 Einwohnern für jede angefangene 15 000 und je einen Vertreter. Die Zahl der Vertreter darf 100 nicht übersteigen.

Die Wahlfrist beginnt am 1. Juni 1923. Die Gemeindevahlungen sind in jedem Gemeindebezirk durch einen Gemeindevahlbezirk zu bilden. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist.

Die Gemeindevahlungen sind in jedem Gemeindebezirk durch einen Gemeindevahlbezirk zu bilden. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist.

Die Gemeindevahlungen sind in jedem Gemeindebezirk durch einen Gemeindevahlbezirk zu bilden. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist.

Die Gemeindevahlungen sind in jedem Gemeindebezirk durch einen Gemeindevahlbezirk zu bilden. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist.

Die Gemeindevahlungen sind in jedem Gemeindebezirk durch einen Gemeindevahlbezirk zu bilden. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist.

Die Gemeindevahlungen sind in jedem Gemeindebezirk durch einen Gemeindevahlbezirk zu bilden. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist.

Die Gemeindevahlungen sind in jedem Gemeindebezirk durch einen Gemeindevahlbezirk zu bilden. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist.

Die Gemeindevahlungen sind in jedem Gemeindebezirk durch einen Gemeindevahlbezirk zu bilden. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist.

Die Gemeindevahlungen sind in jedem Gemeindebezirk durch einen Gemeindevahlbezirk zu bilden. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist.

Die Gemeindevahlungen sind in jedem Gemeindebezirk durch einen Gemeindevahlbezirk zu bilden. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist. Die Gemeindevahlbezirke sind so zu bilden, daß die Zahl der Mitglieder der Gemeindevahlungen in jedem Gemeindevahlbezirk möglichst gleichmäßig ist.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig. Die kommenden Gemeindevahlen sind mit aller Schärfe vor. Das Bürgerium ist seit längerer Zeit richtig.

Zur Lage in den Gewerkschaften

Reputation des Zentralaussschusses vom 16./17. Mai 1923

I. Die Politik des Schwermetalls und der Reichsregierung, der Arbeitgeberverbände und der staatlichen Verwaltung, die seit Jahr und Tag von den reformistischen Gewerkschaftsführern unterläßt wird, hat nicht nur eine fortgesetzte Verschlechterung der Lebenslage der Arbeiter herbeigeführt, sie beginnt sich auch mit voller Wucht gegen die Gewerkschaften selbst zu kehren. Diese vom Schwermetall bewußt und planmäßig durchgeführte Politik hat zu einer Zerkleinerung der finanziellen Mittelungen der Gewerkschaften geführt, die Arbeiterbewegung in jeder Hinsicht geschwächt und den Faschismus zu einer Lebensgefahr besonders auch für die Gewerkschaften gemacht.

II. Der Arbeiter, geführt nur auf Kosten des Proletariats, wiederum mit Unterstützung der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie, vertritt die Lage ganz ungenügend. Die Öffnung des internationalen Kapitales wird mit verborenen Wunden besonders die Arbeiterklasse treffen. Die bevorstehende Kapitalkrise im Ruhrkampf, die eine Katastrophe für die gesamte deutsche Arbeiterklasse nach sich ziehen muß, wird auch die Gewerkschaften in eine überaus ernste Gefahr bringen, da die rechten Führer, fast reines Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, gemäßigt sind, das Sinnesprogramm mit Hilfe der Gewerkschaften durchzuführen. Deshalb sind die Gewerkschaften unter der gegenwärtigen Führung unfähig, den notwendigen Abwehrkampf gegen den mörderischen Kapitalismus zu führen.

III. Die reformistischen Gewerkschaftsführer sabotieren die Bildung der proletarischen Einheitsfront für die Erhaltung des Wohlstandes, für auskömmliche Löhne, für die Erhaltung der Sachwerte und Sicherung des Besizes, gegen die Lohnsteuer, gegen den Faschismus, für proletarische Abwehrorganisationen und für eine Arbeiter-Regierung.

IV. Dieselben Gewerkschaftsführer, die während des Krieges und der revolutionären Kämpfe die Gewerkschaften stets ungenügend für die politischen Zwecke in konterrevolutionärem Sinne ausgesagt haben, proklamieren jetzt, in einer Zeit, in der sich die gesamte Arbeiterklasse wie auch besonders die Gewerkschaften in einer überaus schweren Gefahr befinden, wieder die angebliche „Neutralität“ der Gewerkschaften, um damit um so besser ihre arbeiterschädliche Politik durchzuführen.

V. Die Politik der Bourgeoisie und ihrer Regierung hat zu einem gewaltigen Anstieg der Arbeitslosigkeit, zu immer größerer Erniedrigung und Zunahme der Kurzarbeit geführt. Die Hunderttausende und Lohn-tausenden werden die Arbeiter und Angestellten auf die Straße geworfen, mit ein paar Bettelstücken der Arbeitslosen-Hilfe, oder aus dem Korruptionsfonds der Rhein-Ruhr-Stille abgeholt. Das Unternehmertum erhält so die Möglichkeit, sich eine Vorkasse-armee billiger Soldaten zu schaffen, auch auf diesen Wege den Kampf gegen den Militärischen und für geringeren Lohnwänden vorwärts zu treiben. Die Massen der Erniedrigten bedeuten auch eine Gefahr für die Gewerkschaften, deren Kampfkraft gegen das Kapital gelähmt wird. Gegenüber dieser Gefahr unternehmen die Gewerkschaftsführer bisher nichts. Diese Vernachlässigung der Interessen der Erniedrigten führt jedoch zur Verstärkung der noch in Arbeit stehenden an die Willkürherrschaft des Unternehmertums.

VI. Aber eine weitere, noch größere Gefahr entsteht aus der ständig zunehmenden Erniedrigung, aus der Passivität und schädlichen Politik der Gewerkschaftsbürokratie. In wachsender Zahl werden sich die Arbeiter von den Gewerkschaften ab, werden gleichgültig. Die Zahl der Unorganisierten vermehrt sich. In ihrer Hoffnungslosigkeit und ihrer verzweifelten Lage werden sie zum willkommenen Objekt des Faschismus. Schon haben die Faschisten verstanden, diese Schichten der Arbeiter, denen durch die schändliche Politik der rechten Gewerkschaftsführer der Glaube an ihre eigene Kraft gerahmt wird, in ihren Kampf zu ziehen. Faschistische Betriebsräte sind gewichtvollste Gewerkschaften organisiert worden. Der Bundesleistung des DGB, sind diese Zustände und die daraus entstehenden Gefahren für die deutsche Arbeiterklasse wohl bekannt. Trotzdem haben sie bisher nichts getan. Ihre Unfähigkeit läuft auf eine direkte Unterstützung der faschistischen Bestrebungen hinaus. Werden diese von Erfolg gekrönt, so ist die nur Vorbereitung der Gewerkschaften und der Arbeiterbewegung überhaupt nur noch ein Schritt. Die hieraus resultierenden Folgen sind zu erwarten an den Zuständen in Italien.

VII. Die ernste Abwehrstellung, in die die gesamte Arbeiterklasse durch die Politik der Arbeitsgemeinschaft mit der Bourgeoisie gedrängt

worden ist, hat zu ersten Differenzen auch in der Antifaschischen Internationale geführt, in der sich Elemente regen, um eine wirkliche proletarische Klassenpolitik durchzuführen. Die überwiegende Mehrheit der Antifaschisten aber treibt überall dieselbe Politik wie die Reformisten in Deutschland.

VIII.

Eine solche Führerpolitik muß die Gewerkschaften weiterhin in die schwersten Gefahren bringen. Die Opposition wird wachsen und die Position der reformistischen Gewerkschaftsführer ernsthaft bedrohen. Eben deswegen werden diese Führer durch den Ausschlag der oppositionellen Arbeiter ihre Stellung zu retten versuchen, unbekümmert darum, ob dadurch den Gewerkschaften Hunderttausende von Mitgliedern verloren gehen oder ob die Gewerkschaften gar gelähmt und zerrüttert werden. Diese reformistischen Führer wissen, daß, je wenn sie nicht für die Interessen der Arbeiterklasse kämpfen, sie zwangsläufig genötigt sind, gegen die Interessen der Arbeiter aufzutreten. Es ist offensichtlich, daß große Teile der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie bewußt und systematisch die Spaltung der Gewerkschaften betreiben, um dann ungekört mit kommunistischen Gewerkschaften ihre bürokratische arbeiterschädliche Politik auch weiterhin durchführen zu können.

IX.

Indem der Zentralaussschuß auf die sich häufenden Willkürakte gegen die Kommunisten und Oppositionellen in fast allen Gewerkschaften verweist und das arbeiterschädliche Treiben der Gewerkschaftsführer brandmarkt, fordert er die Gewerkschaftsmitglieder auf, den schärfsten Kampf gegen die Jesuiten und Jesuiten zu führen. Er betont mit allem Nachdruck, daß die Notwendigkeit geklärt, mächtiger, von revolutionärem Geist erfüllter Gewerkschaften noch nicht so dringlich war wie gegenwärtig. Anstandslos des Spaltungs-willens der reformistischen Gewerkschaftsführer macht sich der Zentralaussschuß die Worte zu eigen, mit denen Genosse S i n o p e am 4. und 6. Weltkongreß die Einigkeit der Gewerkschaften be- fürwortete:

„Wir haßen die Spaltung, wir fürchten die Spaltung, wir haßen sie für die größte Gefahr; denn wir wissen: die Zukunft in den Gewerkschaften gehört uns, und weil die Antifaschisten das wissen, wollen sie rechtzeitig im Interesse der Bourgeoisie die Gewerkschaften spalten. Wir wissen, daß die Spaltung der Massenorganisationen des Proletariats furchtbar zu machen. Das ist keine Strategie, sondern unsere innerliche Überzeugung.“

Der Zentralaussschuß fordert von neuem alle Arbeiter und Arbeiterinnen auf, den Gewerkschaften beizutreten und sie zu wirklichen Klassenorganen des Proletariats zu machen. Besonders die einseitigen und an der Gewerkschaftsausführung verzweifelten Arbeiter fordert der Zentralaussschuß auf, wieder in die Gewerkschaften einzutreten und aktiv mitzuwirken, den Saboteuren des Klassenkampfes das Handwerk zu legen.

X.

Am den breiten Massen stets auf neue zu zeigen, wer die wirklichen Feinde der Gewerkschaftsarbeit sind, fordert der Zentralaussschuß weiterhin die Parteimitglieder in den ausgeschlossenen Arbeiterteilen der Bauarbeiter, Eisenbahner, Fabrikarbeiter und Landarbeiter auf, trotz der Sabotage der rechten Gewerkschaftsführer seinen Kampfeinsatz in dem Kampfe um die Wiederannahme in die publizistischen Organisationsstellen zu erheben. Es gilt, vor der gesamten Arbeiterklasse immer wieder zu betonen, daß die reformistischen Gewerkschaftsführer nicht nur die Spaltung in den betreffenden Orten und Verbänden verursacht haben, sondern daß sie es auch sind, die die Fortdauer der Spaltung verschaffen. In dieser ernsten Situation muß jede Einheit ausgenutzt werden, um in der breitesten Öffentlichkeit konträre Verhältnisse für die Arbeiterbewegung zu machen. Der Zentralaussschuß erwartet, daß derartige Bemühungen von der ganzen Opposition innerhalb der Gewerkschaften tatkräftig unterstützt werden.

XI.

Ein Teil der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie nimmt den Leipziger Parteitag als Anlaß zu neuen Vorhaben gegen die revolutionären Elemente in den Gewerkschaften. Der Zentralaussschuß hebt sich daher voran, den Leipziger Beschluß wie folgt fortzusetzen zu unterziehen:

„Der jeweils von der Zentrale festzusetzende monatliche Sonderbeitrag zur Finanzierung unserer Arbeit in den Gewerkschaften ist ein Teil des regulären Parteibeitrages. Wie dieser, so ist auch der Sonderbeitrag nur für die Parteimitglieder obligatorisch.“

Der Zentralaussschuß erinnert die Parteimitglieder daran, daß derjenige Parteitag jedes Mitglied, das nicht aus den Gewerkschaften ausgeschlossen ist und für das die Möglichkeit der gewerkschaftlichen Organisationen besteht, verpflichtet hat, sich gewerkschaftlich zu organisieren, und daß Funktionäre der Partei nur dann, wenn der gewerkschaftlich organisiert ist. Der Zentralaussschuß fordert die Parteimitglieder auf, dafür zu sorgen, daß dieser Beschluß durchgeführt wird.

Die Parteimitglieder sind verpflichtet, den Ausbruch der Betriebs- und Verbandssparten und deren öffentliches Zusammenwirken in roten Kartellen liberal durchzuführen und den darin tätigen Genossen mit Rat und Tat beizustehen.

So notwendig wie die kommunalistische Partisanenarbeit ist, ist ein richtiges Verhältnis zu den aus parteilosen, unabhängigen und sozialdemokratischen Arbeitern bestehenden Organisationen. Wo immer es sich für möglich erweist, müssen unsere Genossen die Initiative ergreifen, um ein gemeinsames Begehren der gesamten Opposition herbeizuführen. Besonders bei Wahlen zu Ortsvereins- delegationen, Delegationen zu Gau- und Verbandstagen, bei Lohnbewegungen, Durchführung der politischen Kämpfe und Stellungnahme zu politischen Fragen.

XII.

Aus der gegenwärtigen Lage ergeben sich für die revolutionären Gewerkschafter folgende besondere Aufgaben:

1. Der drohenden Gefahr der Spaltung gegenüber ist eine Kampagne für die Einheit und gegen die Spaltung der Gewerkschaften durchzuführen.
2. Zur Stärkung der Kampfkraft der Gewerkschaften ist unter den organisierten Arbeitern eine besondere Propaganda für den Eintritt in die Gewerkschaften zu betreiben.
3. Gegenüber der künftigen Vorkassearmee der rechten Führer muß der Beschluß gefaßt werden, daß die Gewerkschaften alle Kampf-mittel, sei es auf wirtschaftlichem wie politischem Gebiete, einsetzen, um auskömmliche Löhne und Gehälter zu erzwingen.
4. In allen Verbänden dafür zu kämpfen, daß diese sich mit ihrer ganzen Kraft der Erwerblosen annehmen, deren Interessen gegenüber Staat und Unternehmertum auf das energischste verteidigen.
5. In Betrieben und Gewerkschaften ständig auf die laienhaftige, die vereinte Kraft aller Gewerkschaften zur Niederschlagung und Ausrottung des Faschismus einzusetzen.
6. Energisch dafür zu agitieren und zu wirken, daß die Gewerkschaften ihre Macht auch politisch ausnützen, daß sie sich ein-reihen in die proletarische Einheitsfront zum Kampf für die Erhaltung der Sachwerte und gegen den Steuerwahn an der Arbeiterfront, gegen die Faschisten und für proletarische Abwehrorganisationen, gegen die kapitalistische Herrschaft und für eine Reichs-Arbeiter-Regierung.

Gewerkschaftsbewegung

Veränderungen in der Leitung der Union

Wie wir dem Organ der Union der Hand- und Kopfarbeiter entnehmen, sind die Genossen Hammer und Hermann aus der Reichs-zentrale der Union zurückgetreten. Folgende Veränderungen sind in der Leitung der Union erfolgt:

An die Stelle des Genossen Hammer wurde der Genosse Többing zum Organisationsleiter, an die Stelle des Genossen Hermann wurde der Genosse Jäger (Franklin) zum Betriebsleiter ernannt. Die Genossen Többing, die Organisationsleitung übernimmt, tritt an seine Stelle als Betriebsleiter in Rheinland-Westfalen der Genosse Dillmann.

Weber die Gründe des Rücktritts der Genossen Hammer und Hermann gibt folgende in der „Union“ veröffentlichte Erklärung zu- stimmung:

„Auf der am 28. und 29. April in Gelsenkirchen tagenden Reichs-konferenz der Inhabertreue der Metallarbeiter ergaben sich zwischen dem Genossen Hammer und Hermann einerseits und Vertretern der Reichszentrale der Union andererseits tatsächliche Differenzen in der Frage Inhabertreue und Inhabertreue.“

Um einer weiteren gefährlichen Arbeit der Union nicht im Wege zu stehen, erklären beide Genossen hiermit ihren Rücktritt.“

Dazu schreibt das „Ruh-Rohr“:

„Zweifellos bedeuten diese Vergänge ein Zeichen der Festigung zwischen dem Genossen Hammer und Hermann, wie es in einer einstimmig angenommenen Resolution der Funktionäre der Kommunistischen Partei des Unterbezirks Gelsenkirchen heißt. Da Hammer und Hermann sich der Entwidmung der Union, wie sie der letzte Weltkongreß festgelegt hat, entgegenstellten konnten sie nicht mehr an der Spitze der Organisation bleiben. Es wird heute keinem Menschen mehr gelingen, die Union der Hand- und Kopfarbeiter in einen Kampf gegen die rote Gewerkschaftsinternationale und die kommunistische Partei zu führen, wie es die zurückgetretenen Genossen versucht haben.“

Verantwortlich: Konrad Finkemeier für den redaktionellen Teil; Angewiesen: Wilhelm Banaß, Halle, Verlagsstr. 14.

Der günstigste Moment

zum Einkauf sämtlicher Bedarfsartikel ist unser heutiges Angebot.

Die anbauenden Preissteigerungen sind erschreckend und können wir aus diesem Grunde die unten angeführten Preise

spottbillig nennen.

Frotte	einfarbig, viele Farben	Meter 8500,-
	schöne Streifen	Meter 16500,- 14500,-
Baumwoll-Mousseline	90 cm breit	Meter 6500,- 4500,-
Behr. Boile	hell und mittelfarbig, 100 cm breit	Meter 7500,-
Boll-Boile	moderne Muster, 100 cm breit	Meter 11800,- 9800,-
Sport-Flanell	schöne Streifen	Meter 5200,-
Waldstoff	für Straben-Mäntel, einfarbig, hell u. dunkel gefärbt	Meter 7200,- 6500,-
Hemdenzeug	gute Qualität, 80 cm breit	Meter 4900,- 4500,-
Linon	130 cm breit	Meter 9500,- 8200,-
	80 cm breit	Meter 6200,- 4500,-

Madapolam-Stücker und Einfäße	ca. 6-7 cm breit, Meter	450,-
	ca. 3 cm breit, Meter	3500,-
Unterrock-Bolant-Stücker	18-25 cm breit, Meter	4000,- 3500,-
Kleider-Bilfee-Kragen		5500,-
Weißer Hemden-Langette		90,-
Künstler-Garnitur	3 teilig, 160 cm, 24000	23 500,-
Stamine-Garnitur	3 teilig, m. Einzigem	35 000,-
	Dauerhaft mit Bolant	39 750,-
Halbfrotte	Stamine, mit breitem	14 800,-
Wäbelbezugsstoff	gefärbt u. geblümt	15 000,-
Kernseife	Doppelfläß	1100,-

Weißer Sporttragen	weiß u. farblich, Stück	800,-
Overhemd	einfarbig und gemustert mit weichen Kragen	19 500,-
Sportkittel	mit Kragen, einfarbig und gemustert	3 900,-
Hosenträger	Gummriem mit Lederstreifen	4 000,-
Strickfächer	in vielen Farben	3 500,-
Herrn-Stroh Hüte	Material-Form	4 950,-

Nußbaum

das führende Kauf- und Warenhaus Halles.

GOLD Silber-, Platin-Bruch
-Brennstifte, Dublee
alte Zahngebisse

1940 kauft lustvoll!

Holland
nur Schiffsbol 10, am Markt.

NUSSBAUM das dankbare
Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch und billig.

ALLEINIGER BESTELLER
HENKEL & Co., DUSSELDORF

1 Dachdeckergesell
sucht ein 1938
Otto Zmarbig,
Dachdeckermeister,
Reifenberg,
Quackhöder Str. 18.
Belger Genosse
sucht am 1. u. 15.
Juni 1923 in 2. u. 3. Etg.
Zimmer in 2. Etg. in
Belger Genosse,
Paris 42/44, u. 11.
S. 20. 1923

